



Das Geschäft mit der Schönheit
Edgar Gopp ist plastischer Chirurg in Schaan – und verrät, welche Eingriffe am gefragtesten sind. 3

Souveräne Talentprobe
Karoline Wocher und Yuying Chen holten ihr im Februar geplantes Konzert in Schaan nun nach. 5

Liechtenstein lebt
digital

www.ligital.li

ligital

Brüchige Waffenruhe in Berg-Karabach

Seit knapp zwei Wochen liefern sich Armenien und Aserbaidschan in Berg-Karabach schwere Kämpfe. Eine Feuerpause im blutigen Konflikt sollte ein erster Schritt zu einem Ende der Gewalt sein. Echter Frieden scheint jedoch weit entfernt. In der Krisenregion Berg-Karabach hatten sich die verfeindeten Nachbarn Armenien und Aserbaidschan nach den schwersten Gefechten seit Jahrzehnten auf eine Waffenruhe geeinigt. Allerdings war die Feuerpause, die seit Samstagmittag offiziell in Kraft ist, sehr brüchig. In der Nacht auf Sonntag soll Aserbaidschan erneut zivile Ziele in der mehrheitlich von ethnischen Armeniern bewohnten Hauptstadt Karabachs beschossen haben. Von schwerem Zerstörungen in Wohngebieten ist die Rede. Es soll Tote und Verletzte gegeben haben. Die armenische Seite wies das zurück. Die Krise im Süden des Kaukasus hat international grosse Sorge ausgelöst. Beide Länder streiten seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion über die Zugehörigkeit von Berg-Karabach, das sich von Aserbaidschan lossagte. (sda)

Sechs Neuinfektionen bestätigt – Contact Tracing am Anschlag

Die Zahl der Coronafälle steigt in Liechtenstein weiter – mit Folgen für Hoteliers und Sportler.

Dorothea Alber

Die Zahl derer, die sich mit dem Coronavirus infizieren, steigt auch in Liechtenstein an. Vier Neuinfektionen sollte die Bilanz zunächst am Samstag lauten. Gestern meldete die Regierung zwei weitere Infizierte, die am Samstag die schlechten Nachrichten eines positiven Testergebnisses erhalten hatten. Zwar können die Behörden noch nicht mit Gewissheit sagen, wo sie sich angesteckt haben. Fest steht aber: Die sechs Neuinfektionen am Wochenende haben schwere Folgen für das Hotel Turna in Malbun, da sich unter den positiv auf Covid-19 getesteten Personen auch zwei Mitarbeiter des Hotels befinden. Die Besitzerfamilie Lampert entschied, den Betrieb sofort zu schliessen und alle Reservierungen der nächsten zehn Tage zu

stornieren. Während die Hotelgäste ihre Abreise antraten, blieb für Mitarbeiter, Besitzer und Kontaktpersonen der beiden Infizierten nur die Quarantäne. Die Zahl jener, die sich in Liechtenstein insgesamt in Quarantäne befinden, liegt laut Schweizer BAG bei mindestens 98 Personen – 46 von ihnen sind aus einem Risikoland zurückgekehrt.

Drei Infizierte müssen im Land hospitalisiert werden

Nicht nur für die Hoteliers, sondern auch im Sport haben sich die schlimmsten Befürchtungen am Wochenende bewahrheitet. Nationalspieler Yanik Frick hat sich mit dem Virus infiziert. Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 144 laborbestätigte Fälle, wobei 121 erkrankte Personen in der Zwischenzeit wieder gesund sind.

Drei Erkrankte müssen derzeit hospitalisiert werden, wie aktuelle Daten des Amtes für Statistik zeigen. Weil die Zahlen zuletzt wieder angestiegen sind, bewegt sich Liechtenstein nah an der Schwelle zu 60 Neuinfektionen in den vergangenen 14 Tagen – hochgerechnet auf 100 000 Einwohner. Die Region ist gleichermassen von steigenden Fallzahlen betroffen. Vorarlberg meldete gestern 72 Neuinfektionen – der höchste Wert, den es je in dem Bundesland gab.

Bundes-Taskforce warnt vor 2000 Neuinfektionen pro Tag

Erstmals seit dem Frühling verzeichnete die Schweiz vergangene Woche über 1000 Fälle an einem Tag. Und ein Ende ist nicht in Sicht, im Gegenteil. Die Corona-Taskforce des Schweizer Bundes rechnet damit, dass noch im

Oktober die Zahl von 2000 Neuansteckungen pro Tag erreicht werden könnte. So warnt das Gremium von Experten in einem neuen Lagebericht, dass die Hospitalisationen und Todesfälle stärker ansteigen könnten.

Um das Virus einzudämmen, erachtet die Schweiz das Nachverfolgen der Kontakte von Infizierten als wichtigstes Mittel. «Wenn das Contact Tracing nicht mehr aufrechterhalten werden kann, steuern wir auf einen erneuten Lockdown hin», sagt der Thurgauer Gesundheitsdirektor Urs Martin gegenüber dem «St. Galler Tagblatt». Doch das Contact Tracing ist in den vergangenen Wochen mehrfach an die Grenzen gestossen. Die Epidemiologin Nicola Low von der Uni Bern warnte am Sonntag auf Twitter sogar, die Schweiz verliere «als Ganzes die Kontrolle über Covid-19».

Sapperlot

Wer ist «der Grüne»? Weil Jugendliche in Liechtenstein enttäuscht von der Klimastrategie sind, demonstrieren sie vor dem Regierungsgebäude. Die überspitzten Reaktionen lassen nicht lange auf sich warten: diese Kinder. Naive Schulschwänzer, die Wasser predigen und Wein trinken – bestimmt aus PET-Flaschen. Sie seien nur Klimahysteriker, die ein profanes Schwarz-Weiss-Denken an den Tag legten, so die oft gehörten Vorwürfe. Dem steht dieser «faire» Diskurs der Kritiker der Klimaproteste gegenüber, die gefährlich pauschalisieren und vereinfachen. Warum ist es denn nötig, Jugendliche, die für die Umwelt einstehen, als unmündige, fremdgesteuerte, tatenlose Traumtänzer zu degradieren? Warum sind sie scheinheilige Heuchler, wenn sie nicht auf Plastik oder Fleisch verzichten? Wie soll dieser hundertprozentige, wahrhaftige «eine Grüne» denn bitteschön aussehen, dem das Recht zugestanden wird, für die Umwelt zu demonstrieren? *Dorothea Alber*

Liechtenstein unterliegt Gibraltar mit 0:1



Trotz vieler guter Torchancen schafft es das Liechtensteiner Nationalteam nicht, gegen Gibraltar ein Tor zu schiessen. Am Ende verliert das Team von Helgi Kolvidsson mit 0:1 und liegt neu in der Nations-League-Gruppe drei Punkte hinter Gibraltar auf Rang zwei.

Bild: Stefan Trefzer

Massive Polizeigewalt gegen friedliche Demonstranten

Überschattet von neuer massiver Polizeigewalt haben Zehntausende Menschen in Weissrussland gegen Staatschef Alexander Lukaschenko demonstriert. Gleich zu Beginn der Proteste gestern prügelten Sicherheitskräfte in der Hauptstadt Minsk auf friedliche Menschen ein und zerrten sie in Kleinbusse. Beobachter in Minsk sprachen von den heftigsten Zusammenstössen zwischen Polizei und Demonstranten seit Wochen. Die Opposition hatte zu einem «Marsch des Stolzes» aufgerufen – denn die Menschen gehen schon seit zwei Monaten gegen Lukaschenko auf die Strasse. Vor den Protesten hatte der umstrittene Präsident Oppositionelle im Gefängnis getroffen.

Auf Bildern und Videos im Nachrichtenkanal Telegram war zu sehen, wie verletzte Demonstranten mit einem Verband um den Kopf auf der Strasse sassen. Andere lagen von den vermummten Sicherheitskräften fixiert am Boden. Das Menschenrechtszentrum Wesna sprach am Nachmittag von mehr als 90 Festgenommenen. Darunter waren dem Journalistenverband zufolge mehr als 20 Medienvertreter. Viele Reporter seien während der Proteste in Polizeigewahrsam gewesen, schrieben belarussische Medien. Nach offizieller Darstellung sollten ihre Dokumente überprüft werden. Damit schränkte die autoritäre Führung in Minsk die Berichterstattung über die Proteste noch weiter ein. (sda)

09.-11. Okt. 2020
16.-18. Okt. 2020

Olma Messen
St.Gallen



Pätch

Tickets:
pätch.ch

10042